



Gemeinsam gegen moderne Sklaverei

Seit 2015 verlangt die britische Regierung durch den UK Slavery Act, dass große Unternehmen aktiv werden, um das Risiko der modernen Sklaverei innerhalb der globalen Lieferkette anzugehen und zu reduzieren. In Südafrika steht die Initiative SIZA bereits seit Jahren für gute, nachhaltige Arbeitsbedingungen in der Landwirtschaft und den daran angeschlossenen Branchen. Durch Audits, Schulungen und Best Practice Beispiele befähigt SIZA dazu, Strukturen von Grund auf zu verbessern.

Aktuell hat SIZA die Audit-Checkliste erweitert, um sicherzustellen, dass alle Anforderungen abgedeckt sind. In Zukunft soll bei den Audits stärker auf Indikatoren für moderne Sklaverei und Zwangsarbeit geachtet werden. Wichtig ist in diesem Zusammenhang das Modern Slavery Programme der Initiative Stronger Together, bei dem SIZA erneut eine tragende Rolle spielt.

Wir sprachen mit Kunera Moore, Global Partnership Manager bei Stronger Together.



Frau Moore, was ist das Programm Moderne Sklaverei und wie hilft es?

Stronger Together ist eine unternehmerisch geführte Multi-Stakeholder-Kollaborationsinitiative. Stronger Together hat seinen Ursprung in der britischen Lebensmittelversorgungskette und unterstützt Unternehmen dabei, das Risiko von Zwangsarbeit in ihren Unternehmen und Lieferketten zu reduzieren.

In Südafrika bietet Stronger Together, finanziert von der britischen Regierung und in enger Partnerschaft mit der Wine and Agricultural Ethical Trade Association (WIETA) und der Sustainability Initiative South Africa (SIZA), ein spezielles Programm zur Information und Befähigung südafrikanischer Wein- und Obstproduzenten, um die Ausbeutung von Arbeitskräften in ihrer Geschäfts- und Lieferkette anzugehen. Dieses Programm bietet den südafrikanischen Unternehmen die folgenden Dienstleistungen kostenlos an:

1. der kostenlose interaktive Schulungsworkshop "Tackling Forced Labour in the Fruit and Wine Industries - South Africa", die die Unternehmer auch für Lieferanten und Mitarbeiter in Anspruch nehmen können
2. Download und Nutzung kostenloser Ressourcen auf der Website, die praktische Ratschläge bieten, einschließlich der ausführlichen "Bekämpfung von Zwangsarbeit in Unternehmen", einem Toolkit für südafrikanische Obst- und Weinproduzenten. Außerdem finden sich hier Informationsbroschüren, Plakate für Arbeiter und "Eyes Wide Open", ein preisgekrönter Kurzfilm.
3. Anmeldung auf der Website www.stronger2gether.org/za, um über das Programm informiert zu bleiben.



Wie sieht die Zusammenarbeit mit SIZA aus und welche Erfolge haben Sie bereits gemeinsam erzielt?

SIZA und WIETA sind unsere wichtigsten Partner in Südafrika und tragen zum Erfolg des Programms bei. SIZA hat mit uns bei der Entwicklung des Programms und derzeit bei der seiner Umsetzung zusammengearbeitet. Dazu gehört es auch, Produzenten und Industriegremien für die Bedeutung der Bekämpfung von Zwangsarbeit und Ausbeutung zu sensibilisieren, da diese zunehmend für den Zugang zu globalen Märkten erforderlich ist. Transparenz und Meldevorschriften verlangen von den Unternehmen, die Schritte aufzuzeigen, die sie unternommen haben, um Zwangsarbeit zu verhindern und darauf zu reagieren.

Wir treffen uns regelmäßig, um die Ziele des Programms zu besprechen und die Möglichkeiten, diese zu erreichen. Das reicht von der Suche nach geeigneten Wirtschaftsstandorten für Workshops bis hin zur Diskussion von Abhilfemaßnahmen für die Opfer moderner Sklaverei auf den Farmen. Wir haben monatliche Calls mit unseren Mitgliedern der globalen Business-Lenkungsgruppe, zu denen auch internationale Unternehmen gehören, die Früchte aus Südafrika importieren, und die ihren Lieferanten und Produzenten helfen wollen, die guten Praktiken, die das Stronger Together-Programm entwickelt, zu übernehmen. Auch mit südafrikanischen Unternehmen haben wir monatliche Calls, um zu besprechen, wie sie zur Weiterentwicklung des Programms beitragen und den Umfang und die Wirkung des Programms erhöhen können.

Ein weiterer Akteur in diesem Zusammenhang ist die Politik. Welche Maßnahmen wünschen Sie sich

a) von der südafrikanischen Regierung, b) von der EU und c) von der deutschen Regierung, damit der Kampf gegen Ausbeutung und Zwangsarbeit gelingen kann?

In unseren Programmen in Großbritannien und Südafrika arbeiten wir mit staatlichen und regulatorischen Akteuren zusammen. Wir ermutigen die Unternehmen, die nationalen Arbeitsgesetze zu befolgen, und ermutigen die Regierungen, mit den Unternehmen zusammenzuarbeiten, um sie bei der Umsetzung der nationalen Gesetze zu unterstützen und die Unternehmen zu kontrollieren, um sicherzustellen, dass sie die nationalen Gesetze einhalten.

Der UK Modern Slavery Act (2015) verpflichtet britische Unternehmen mit einem weltweiten Jahresumsatz von 36 Millionen Pfund oder mehr, die im Laufe des Geschäftsjahres unternommenen Schritte offenzulegen, um sicherzustellen, dass ihre Geschäfte und Lieferketten frei von modernem Sklavenmissbrauch sind. Diese Gesetzgebung hat wirklich dazu beigetragen, dass die moderne Sklaverei im Vereinigten Königreich und weltweit ganz oben auf der Tagesordnung der Unternehmen steht. Wir würden die deutsche und südafrikanische Regierung dabei unterstützen, ähnliche Gesetze zu entwickeln, da dies das positive Potenzial der Wirtschaft zur Verbesserung des Lebens von Millionen von Arbeitnehmern weltweit freisetzen kann.

Vielen Dank für das Interview!

Möchten Sie mehr über SIZA wissen? Dann wenden Sie sich an uns:

ROOS Agentur für Markenaktivierung
Weierstr. 38, 53111 Bonn
Tel.: 0228 – 20 77 77 00
www.michaelroos.com
info@michaelroos.com